

Bände 3 — 7 benutzten Hss. bringen. Arbeos Vita Haimhrammi und Corbiniani sind unter Verwertung der neu aufgetauchten Hss. für eine Neuausgabe in den *Scriptores rerum Germanicarum* in Aussicht genommen. Für die gleiche Sammlung bereitet Herr Krusch auch eine ihm schon 1884 durch G. Waitz übertragene Neuausgabe der *Historia Francorum* des Gregor von Tours vor. Zum Zwecke seiner Arbeiten unternahm Herr Krusch im Sommer 1917 eine Reise nach Belgien, bei der er auch die alte Cambraier Hs. des Gregor von Tours aus dem Ende des 7. und Anfang des 8. Jahrhunderts benutzen konnte.

Für Benutzung und Versendung von Hss. und die Vermittlung von Kollationen und Photographien ist die Abteilung den Bibliotheken in Bern, Brüssel, St. Gallen, Wien, Wolfenbüttel und Zürich, den Herren Prof. Schnürer in Freiburg in der Schweiz, Prälaten Kirsch in Luxemburg und Mons. Gio. Mercati in Rom, ferner dem Leiter der deutschen Bibliotheksverwaltung in Belgien Dr. Oehler zu Dank verpflichtet.

In der Abteilung *Scriptores* hat Herr Bresslau die Anordnung für den einzig noch ausstehenden Halbband der Folioserie, *Scriptores* 30, 2, endgültig getroffen. Der Halbband wird in zwei Teile zerfallen, von denen der eine die deutschen, der andere die italienischen Nachträge zu den *Scriptores* des 10.—12. Jahrhunderts bringen wird. Jene sind vollständig fertig und werden durch Prof. Hofmeister in die für den Druck massgebende Ordnung gebracht. Für die von ihm bearbeitete ältere Vita Lebuini hat Hofmeister einen kritischen Beitrag in der *Historischen Zeitschrift*, Bd. 118, veröffentlicht, in dem er namentlich die Glaubwürdigkeit der vielbesprochenen Angabe über die älteste sächsische Verfassung verteidigt. Ueber die Vita des Propstes Lambert von Neuwerk hat Herr Bresslau im 41. Band des *Neuen Archivs* gehandelt und den Nachweis erbracht, dass die ersten Chorherren dieses ältesten Hallenser und eines der wichtigsten Augustinerklöster Norddeutschlands nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, aus Rottenbach in Bayern, sondern aus Reichersberg nach Neuwerk gekommen sind. Für die italienischen Stücke ist in der Bearbeitung noch manches nachzuholen; glücklicherweise aber ist das handschriftliche Material fast vollständig zusammengebracht. Ueber die kritischen Grundlagen einer Ausgabe der *Translatio SS. Cassii et Iuvenalis* hat Hofmeister im *Neuen Archiv*,